

## Anlage 1

### **Das Gesamtprojekt: „Frieden. Herausforderung und Verpflichtung für Europa“ ein Leitprojekt des ECHY 2018**

---

2018 ist das Europäische Kulturerbejahr SHARING HERITAGE. Ausgerufen von der Europäischen Kommission finden europaweit Projekte mit unterschiedlichen Europa verbindenden Inhalten statt. Das Projekt der Städte Münster und Osnabrück lautet:

#### **„Frieden. Herausforderung und Verpflichtung für Europa“**

3 Zugänge - 1 Ziel

**Modul 1:** „Europäische Kulturerbe-Stätte Rathaus Münster: Digitales Vermittlungskonzept“

**Modul 2:** Ausstellung „Frieden. Von der Antike bis heute“

**Modul 3:** „Labor Europa“

Das Gemeinschaftsprojekt **„Frieden. Herausforderung und Verpflichtung für Europa“** besteht aus drei Modulen mit jeweils eigenen methodischen Ansätzen. Zusammen eröffnen sie vielfältige Zugänge zum Europäischen Kulturerbe:

- zum baulichen Kulturerbe, denn die für die europäische Geschichte bedeutsamen Rathäuser des Westfälischen Friedens in Münster und Osnabrück sind zentrale Orte der Aktivitäten und öffentlichkeitswirksamen Angebote sowie
- zum immateriellen Kulturerbe, denn die schwierigen Wege zum Frieden im Europa der Vergangenheit, aber auch die damit verbundenen Errungenschaften und die Sicherung des Friedens in Gegenwart und Zukunft sind wesentlicher Teil der europäischen Identität.

Das Projekt „Frieden. Herausforderung und Verpflichtung für Europa“ der Europäischen Kulturerbe-Städte Münster und Osnabrück ist daher im Rahmen des ECHY 2018 in besonderer Weise geeignet, das Leitthema „Europa: Erinnern und Aufbruch“ mit relevanten Inhalten zu füllen und in breiter und vielfältiger Weise zu vermitteln. Der Frieden als das unumstrittene Merkmal des geeinten Europas ist wie kein anderes Thema prädestiniert, die Identifikation mit dem kulturellen Erbe zu fördern und die Menschen für die Bewahrung dieses wertvollen gemeinsamen Erbes zu gewinnen.

Der Westfälische Friedensschluss als Erfindung eines internationalen Regelwerks, das 1648 einen Krieg beendete, der Europa vollkommen zu verwüsten drohte, wirkt als europäische Erfahrung über Europa hinaus bis in die Gegenwart als globale Verpflichtung eines Primats der Diplomatie zur Beilegung aller nationalen, ethnischen und religiösen Differenzen im Dialog.

Ausgehend von der historischen Bedeutung des Westfälischen Friedens als einer der ersten europäischen Friedensschlüsse der Moderne in den Rathäusern der Städte Münster und Osnabrück sowie der historischen Bedeutung beider Stätten als Träger des Europäischen Kulturerbe-Siegels soll in einer großangelegten Kooperation mit Partnern in beiden Städten ein dreiteiliges Gemeinschaftsprojekt unter dem Titel „Frieden. Herausforderung und Verpflichtung für Europa“ ab Frühjahr 2018 realisiert werden.

## **Das Gesamtprojekt: „Frieden. Herausforderung und Verpflichtung für Europa“ ein Leitprojekt des ECHY 2018**

---

### **Modul 1: „Europäische Kulturerbe-Stätte Rathaus Münster: Digitales Vermittlungskonzept“**

Das Rathaus von Münster mit seinem Friedenssaal, ausgezeichnet mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel, ist als **Modul 1** Ausgangspunkt für das Gemeinschaftsprojekt. Dabei ist das Rathaus mehr als ein historischer Erinnerungsort an den Friedensschluss zur Beendigung des Dreißigjährigen Krieges. Der Friedenssaal steht auch heute für die Verpflichtung in Gegenwart und Zukunft, Konflikte durch Verhandlungen zu bewältigen. Ist doch die entscheidende Bedeutung des Westfälischen Friedens für ganz Europa darin zu sehen, dass erstmals in der Geschichte des Kontinents eine Konfliktlösung nicht durch Waffengewalt auf militärischem Wege erreicht wurde, sondern auf der Basis rechtsgültiger Vereinbarungen auf dem Verhandlungswege. Das Völkerrecht war geboren und durch ein Garantiesystem aller Vertragsparteien das Existenzrecht auch der kleineren und mittleren Staaten prinzipiell anerkannt und gesichert. Mit dem Westfälischen Frieden war zumindest potentiell ein neues Konfliktbewältigungsinstrumentarium geschaffen, auch wenn der Friede selbst in Deutschland und Europa damit keineswegs dauerhaft gesichert war.

Mit dem Begriff ‚Westphalian System‘ bezeichnet die Politikwissenschaft international die mit dem Westfälischen Frieden geschaffene völkerrechtliche Basis der zwischenstaatlichen Beziehungen seit 1648 bis heute. Das ‚Westphalian System‘ hatte und hat insofern grundlegende Bedeutung im Zusammenhang des europäischen Einigungsprozesses und bietet deshalb heute vielfältige Anknüpfungspunkte für Forschung, Kooperationen sowie Informations- und Bildungsmaßnahmen. Aber mehr noch als der Westfälische Frieden als staats- und völkerrechtliches Vertragswerk bietet das historische Themenfeld „Friedensverhandlungen in Münster 1643 – 1648. Konfliktlösung und Friedenssicherung am Ende des „Dreißigjährigen Krieges“ Anknüpfungs- und Orientierungspunkte für die Lösung von Gegenwartsproblemen in Europa und in der ganzen Welt, insbesondere für das Ringen um Konsens durch Verhandlungen und die Entwicklung neuer Instrumentarien und Verfahren für die Krisenherde unserer Zeit. Hier liegt das einmalige Potenzial der Stätte. Die Stadt Münster ist sich als Gastgeberin des ersten europäischen Friedenskongresses der Verantwortung ihres historischen Erbes bewusst, setzt es in die Gegenwart um und profiliert die Stätte des Rathauses als europäischen Identifikationsort für das Thema Konfliktlösung.

**Modul 2:** Das zweite Modul umfasst die fünfteilige Ausstellung „Frieden. Von der Antike bis heute“, die vom 28. April bis zum 2. September 2018 an vier Standorten in Münster gezeigt wird.

**Modul 3:** Hieran anknüpfend trägt die Stadt Osnabrück mit ihren Partnern für das Europäische Jahr des kulturellen Erbes das dritte Modul zum gemeinsamen Thema unter dem Titel „Labor Europa“ bei, das einen multiperspektivischen Zugang zum Thema Europa, seiner Gegenwart und Zukunft ermöglicht.

## Anlage 2

### **Bürgerhalle: Inhalt, Ziele, Didaktik „Digitales Vermittlungskonzept“ und räumliche Darstellung**

---

#### **Ziel**

Die historische und gegenwärtige Bedeutung des Friedenssaales soll über seine museale Funktionalität als wichtiger europäischer Erinnerungsort hinaus mit dem Einsatz moderner digitaler Kommunikationstechnologien kommuniziert und in seiner Relevanz als Anknüpfungspunkt für die Identifikation mit dem Kulturerbe Europas sowie als beispielgebender aktiver Ausgangsort für globale Konfliktlösungen hervorgehoben werden. Ziel ist dabei eine reduzierte Vermittlung und didaktische Herleitung beginnend beim Eintreten in die Bürgerhalle bis hin zum Eintritt in den Friedenssaal. Die Inhalte der Medien werden aufeinander abgestimmt und sind je nach individueller Nutzer-Präferenz unterschiedlich abrufbar, da verschiedene Inhaltsebenen zum Einsatz kommen. Die Elemente setzen die Bürgerhalle und den Friedenssaal mit modernsten Mitteln inhaltlich fundiert und attraktiv neu in Szene, ermöglichen aber auch weiterhin die Nutzung der Bürgerhalle in ihrer bisherigen Form, d. h. für Veranstaltungen, Empfänge etc. Die Informationstheke sowie auch die stadtgeschichtlich bedeutsamen Elemente Hansekogge und originale Sandsteinskulpturen aus dem Rathausgiebel verbleiben an ihren Standorten.

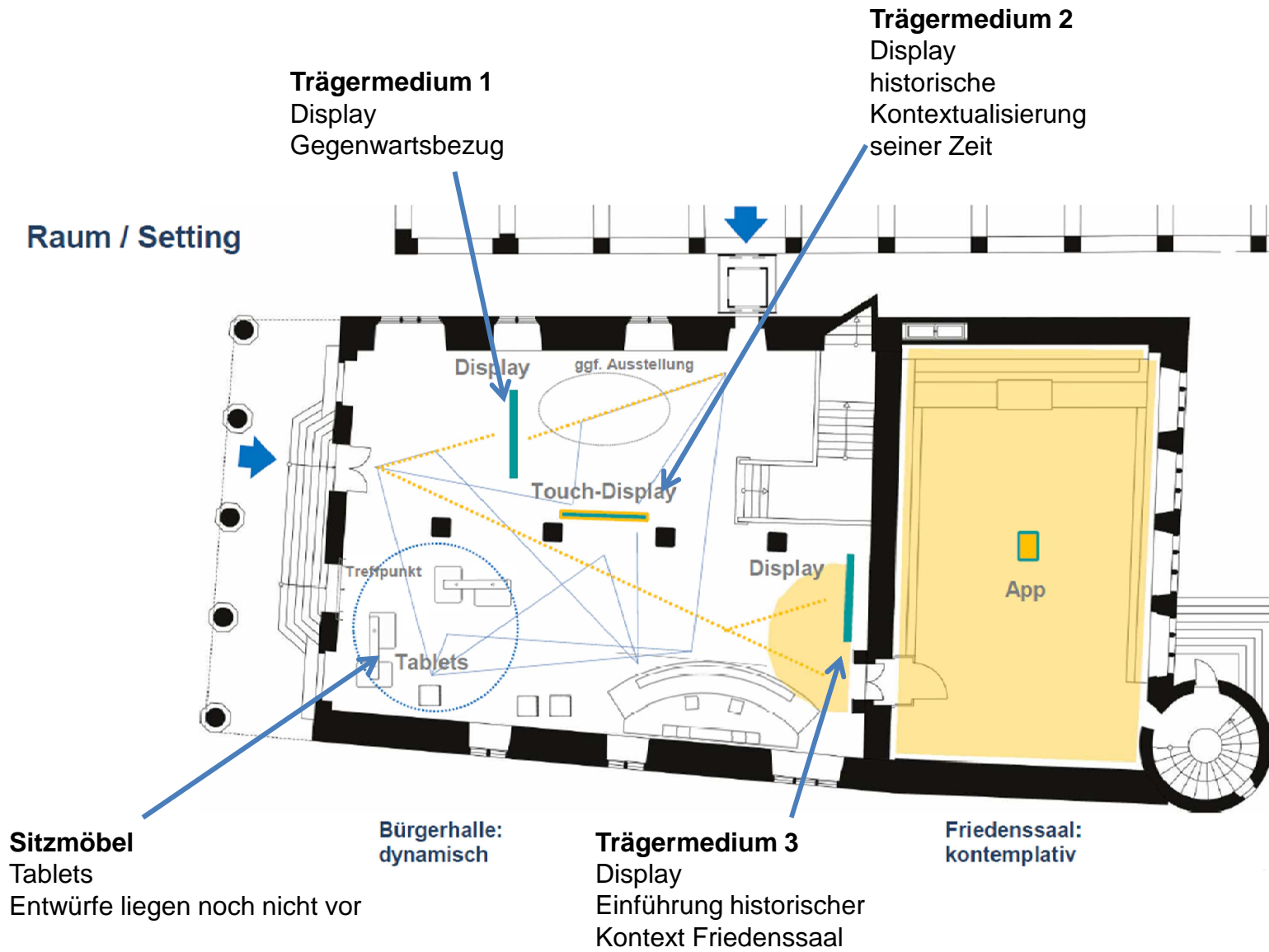
#### **Kurz-Konzept Bürgerhalle**

Das Konzept sieht vor, dass anders als in der gegenwärtigen Form, in der die Eingangshalle (Bürgerhalle) im Erscheinungsbild und im Auftritt nur punktuell Zusammenhänge erkennen lässt, didaktisch und dramaturgisch Bezüge zwischen Friedenssaal und Bürgerhalle hergestellt werden. Schon beim Eintritt in das historische Rathaus soll in der Bürgerhalle mittels digitaler Technik (Displays, Tablets) der Gegenwartsbezug hergestellt, versinnbildlicht und kommuniziert werden. Weitere Monitore führen näher in das historische Geschehen ein. Eine Sitzgruppe ergänzt dies um ein bewegbares Möbelstück. Dort werden stationär angebrachte Tablets zentrale Informationen über die aktuellen und zeitgeschichtlichen Formate der Rückbesinnung auf den Westfälischen Frieden als auch ergänzendes visuelles Bildmaterial zum historischen Ereignis 1648 gegeben: Zu den abrufbaren geschichtskulturellen Facetten werden die Geschichte der bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger des von Westfälischen Wirtschaftsgesellschaft ausgelobten Preises ebenso zählen wie die Verleihung des Europäischen Kulturerbesiegels als auch die bisherigen und aktuellen Bemühungen des „Arbeitskreises 1648 – Dialoge zum Frieden“.

#### **Kurz-Konzept Friedenssaal**

Der Friedenssaal bildet das Geschichtsereignis des Westfälischen Friedens ab. Er ist der historische Originalschauplatz mit der erhaltenen hölzernen Ausstattung von 1577 und den Portraits von Beteiligten der Friedensverhandlungen. Dabei soll weiterhin die Aura des Friedenssaals mit seinen Historien- und biographischen Gemälden in ihrer Ausstrahlung und Anmutung im Mittelpunkt stehen. Mit der Möglichkeit der Nutzung einer App soll aber nun eine zusätzliche zeitgemäße Rezeptionsperspektive geschaffen werden. Für die jungen Besucherinnen und Besucher des Friedenssaals aber auch die klassischen älteren Geschichtsbummler wird für die Begehung des Friedenssaales über den freien Download einer mobilen application (App) ein individueller Zugang zum historischen Ereignis 1648 angeboten. Damit finden nutzerspezifische Lernkanäle und Medienpräferenzen vor allem jüngerer Besucherinnen und Besucher eine stärkere Berücksichtigung. Dies geschieht konkret über eine 'Reenactment'-Begegnung mit dem Friedensschluss von 1648 und seinen politischen und diplomatischen Akteuren.

**Bürgerhalle: Inhalt, Ziele, Didaktik „Digitales Vermittlungskonzept“ und räumliche Darstellung**



## Bürgerhalle: Inhalt, Ziele, Didaktik „Digitales Vermittlungskonzept“ und räumliche Darstellung

---

Didaktik	Technik
- <b>Information</b> Westfälischer Frieden, EKS, Dialoge etc, Preis des Westfälischen Friedens	 Tablets
- <b>Gegenwartsbezug</b> z.B. aktuelle Zitate zum <i>Westphalian System</i>	 Display
- <b>Welt um 1630</b> Alltags-, Mentalitätsgeschichte, Zeitgeschehen, tägliches Leben, einfache Leute	 Touch- Display
- <b>Friedensschluss 1648</b> Diplomatie, Politikgeschichte, Akteure	 App

### **Bürgerhalle: Trägermedien und Visualisierungsentwürfe**

---

#### **Trägermedium 1: Display Gegenwartsbezug**

Der Gegenwartsbezug des Ankerthemas, der Bezug der heutigen Politik auf die Mediation des politischen Großkonflikts als Folie für heutige Konfliktlösungen muss schon beim Betreten der Bürgerhalle sofort ins Bewusstsein des Besuchers treten („eyecatcher“). Dieses soll über einen Monitor/Display mit visuellen und symbolischen Zitaten (KofiAnan/Steinmeier/Gauck/Kissinger etc.) zum „Westphalian System“ umgesetzt werden. (Entwurf: Bildliche Visualisierung, siehe nächste Seite).

Was für bedeutende Ereignisse passierten in der Vergangenheit und vollzogen sich hier gegenwärtig, von den Verhandlungen zum Friedensschluss, den herausragenden Verleihungen des Internationalen Preises des Westfälischen Friedens über Bürgerversammlungen bis hin zu den Empfängen und Begegnungen nationaler und internationaler Politikerinnen und Politiker und anderer wichtiger Persönlichkeiten? Der Display ist so angebracht, dass er weggeklappt werden kann. Ziel dabei ist eine Nutzung der Räumlichkeit zu gewährleisten wie bisher.

#### **Trägermedium 2: Historische Kontextualisierung um 1600/1700**

Ebenso wichtig ist die breitere historische Kontextualisierung des Anker-Ereignisses „Westfälischer Friede“ in der Zeit. Vor allem unter Inklusions- und migrationsintegrativen Gesichtspunkten ist die Erweiterung des bisherigen diplomatie- und politikgeschichtlichen Zugriffs um mentalitäts-, kultur- und alltagsgeschichtliche Dimensionen unverzichtbar.

Diese Einsicht verlangt nach einem Blitzlicht in die Welt um 1630, in die Alltagswelten auch sogenannter „kleiner Menschen“ und in die Facetten täglichen Lebens einer „Geschichte von unten“; diese ist bisher in der Narration des Westfälischen Friedens vor Ort außen vor geblieben. Mit einem interaktiven Touch-Display in der Mitte der Bürgerhalle sollen die Besucherinnen und Besucher tiefer in die Historie eindringen können. Gerade der Transfer des Themas in die Reihen der jüngeren Generationen, die über unterschiedliche schulische und außerschulische Kooperationsprojekte und Austauschprogramme in Münster und der Region deutlich transnational europäisch aufgestellt sind, verlangt zwingend diese Perspektiverweiterung.

Der Display ist so angebracht, dass er weggeklappt bzw. verschoben werden kann. Ziel dabei ist eine Nutzung der Räumlichkeit zu gewährleisten wie bisher.

#### **Trägermedium 3: Einführung historischer Kontext Friedenssaal**

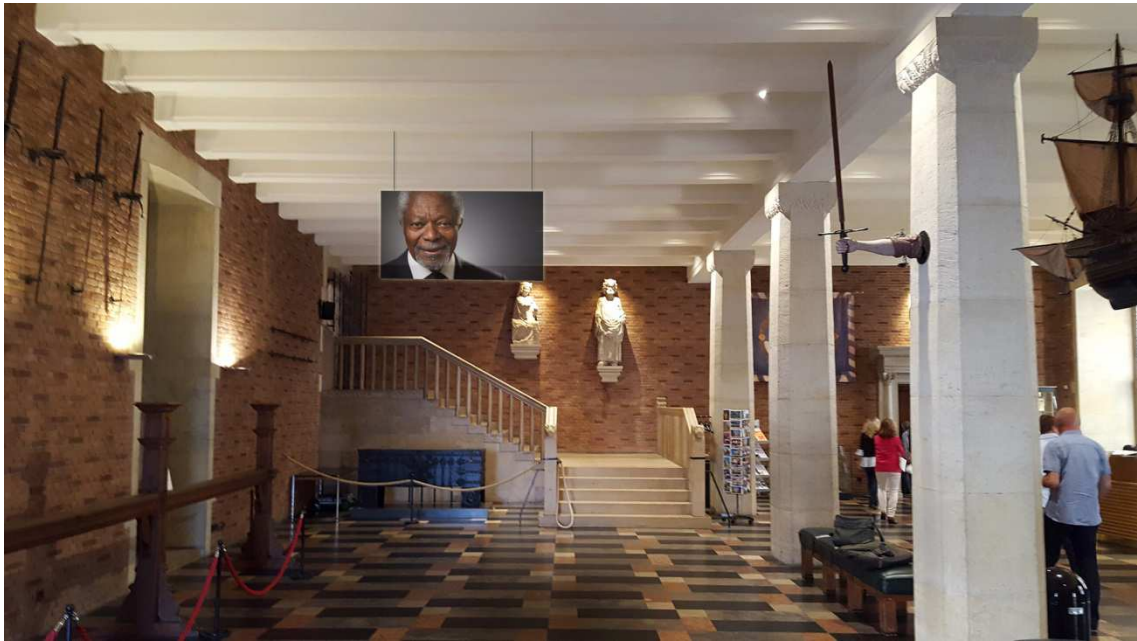
Unmittelbar neben dem Eingang des Friedenssaales wird ein zweiter stationärer Monitor installiert werden. Damit wird die regionale und europäische Dimension zu einer globalen erweitert und die historische Herleitung der Bedeutung der Mediation aktueller Konflikte hervorgehoben. Dort wird eine inhaltliche Hinführung auf den Friedenssaal geleistet sowie eine Einführung in den historischen Kontext. Aussagekräftige Bildzeugnisse werden präsentiert.

## Bürgerhalle: Trägermedien und Visualisierungsentwürfe

---

Es handelt sich um erste Visualisierungsoptionen mit beispielhaftem Charakter hinsichtlich Position, Raumgefühl, didaktischer Wegeleitung und Motivwirkung.

### Trägermedium 1 / Eingangsbereich: Variante 1



### Variante 2



## Bürgerhalle: Trägermedien und Visualisierungsentwürfe

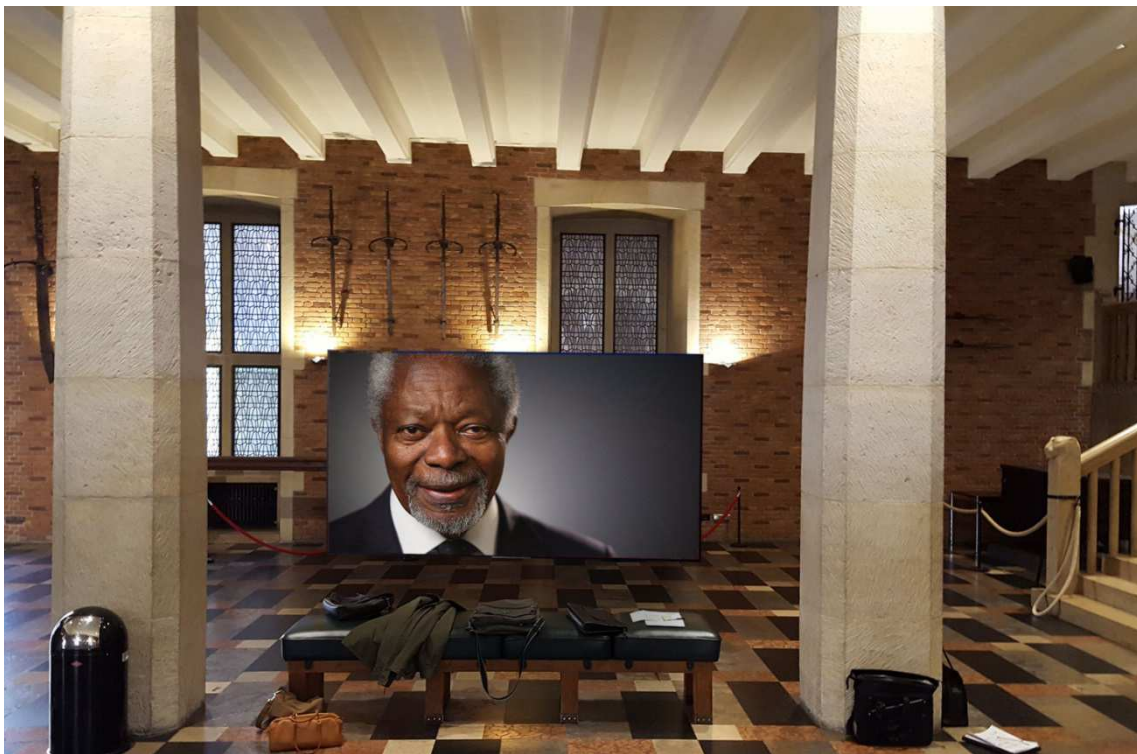
---

Es handelt sich um erste Visualisierungsoptionen mit beispielhaftem Charakter hinsichtlich Position, Raumgefühl, didaktischer Wegeleitung und Motivwirkung.

### Trägermedium 2 / Bürgerhalle Mitte:

#### Variante

interaktiver Bildschirm



## Bürgerhalle: Trägermedien und Visualisierungsentwürfe

---

Es handelt sich um erste Visualisierungsoptionen mit beispielhaftem Charakter hinsichtlich Position, Raumgefühl, didaktischer Wegeleitung und Motivwirkung.

### Trägermedium 3 / Eingang Friedenssaal: Variante



## Anlage 4

### Kosten- und Finanzierungsplan

---

#### KOSTEN:

<b>Gesamtkonzeption</b>	<b>9.600 Euro</b>
<b>Gestalterische und technische Umsetzung/Projektmanagement</b>	<b>5.400 Euro</b>
<b>Regie Audio/Videoproduktion</b>	<b>2.800 Euro</b>
<b>Produktion Audio/Video 2 Drehtage, 2 Nachbearbeitungstage, Freistellungen, Effekte</b>	<b>12.000 Euro</b>
<b>Gestaltung (grafische Oberflächen, Interfaces, Menüs etc.) incl. Artdirektion</b>	<b>15.000 Euro</b>
<b>Wissenschaftliche Redaktion, incl. Recherche Material</b>	<b>6.000 Euro</b>
Konzept Historische Narration	5.000 Euro*
Sprecher- und Darsteller 4 Personen (extern), Ausstattung usw.	12.000 Euro*
Drehbuch, inhaltliche Vorlagen durch wissenschaftliche Redaktion	2.800 Euro*
Texte, (historisches) Bildmaterial, Fotos, Videomaterial	6.000 Euro*
Informatik (Backendprogrammierung, Server etc.) - nur technische Anteile	35.000 Euro*
Monitore/OLEDDisplays (z. T. interaktiv)	11.000 Euro*
Tablets und Zubehör	5.500 Euro*
Richtlautsprecher	1.000 Euro*
Sonstiges	2.525 Euro*
<b>Gesamtsumme</b>	<b>131.625 Euro</b>

(\*Aufwendungen/Maßnahmen, die im weiteren Fortgang der Umsetzung vorzunehmen sind)

#### FINANZIERUNG:

Stadt Münster	67.500 Euro
Bewilligter Zuschuss ECHY 2018	64.125 Euro
<b>Gesamtsumme</b>	<b>131.625 Euro</b>